

Ex-post-Evaluierung – Uganda

>>>

Sektor: Wasserversorgung, große Systeme, CRS-Code 14021
Vorhaben: KV-Wasserver- und Abwasserentsorgung Kampala, Phase 1a (BMZ-Nr. 2003 66 096)* (B), KV-Wasserver- und Abwasserentsorgung Kampala, Phase 1b (BMZ-Nr. 2004 65 328) (C), A&F Fortbildung und Betriebsassistenz Gaba III (BMZ-Nr. 1930 04 207).
Träger des Vorhabens: National Water and Sewerage Corporation (NWSC)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2017

		Vorh. B (inkl. A+F) (Plan)	Vorh. B (inkl. A+F) (Ist)	Vorh. C (Plan)	Vorh. C (Ist)
Investitionskosten (ges.)	Mio. EUR	20,5	26,1	30,5	13,6
Eigenbeitrag	Mio. EUR	3,5	2,3**	3,5	1,2
Finanzierung	Mio. EUR	17,0	23,8***	27,0	12,4
davon BMZ-Mittel	Mio. EUR	17,0	17,0	12,6	12,4

*) Vorhaben in der Stichprobe 2015, **) Zusätzlich übernahm NWSC noch rd. 2,2 Mio. EUR Steuerzahlungen, ***) Bei der Agence Francaise de Developpment nahm NWSC ein Darlehen über 6,8 Mio. EUR auf

Kurzbeschreibung: Die beiden Vorhaben waren Teil eines offenen Programms mit dem Planungshorizont 2022, dessen Implementierung auch von anderen Gebern (Weltbank, EU, SIDA, DANIDA, DFID) unterstützt wurde. In der ersten Phase (2003–2007) wurde im Rahmen der Phase 1a der Bau einer Rohwasserentnahme, zweier Pumpstationen, einer Trinkwasseraufbereitungsanlage (Gaba III) sowie der Netzausbau einschließlich des Baus von Zapfstellen und Hofanschlüssen in drei ausgewählten Slumgebieten der Stadt Kampala finanziert. Die Phase 1b umfasste drei Hauptförderleitungen zwischen Gaba III und der Stadt Kampala, Netzwerkrehabilitierung im Kernbereich des Trinkwassernetzes sowie Maßnahmen zur Unterstützung der Sektorreform.

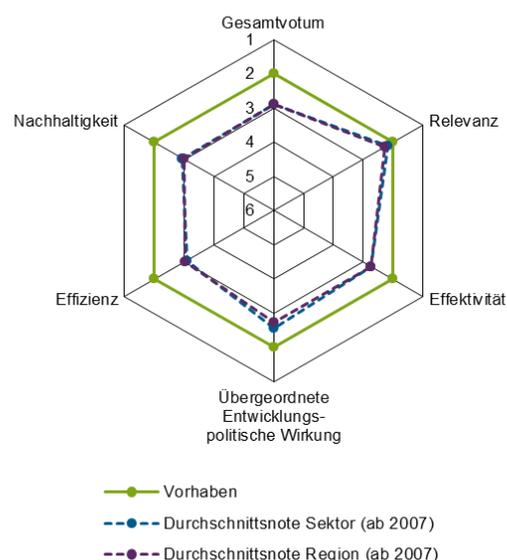
Zielsystem: Oberziel der beiden Vorhaben war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Bewohner des Programmgebietes zu leisten. Programmziel war eine ausreichende, hygienisch einwandfreie und ökonomisch tragfähige Wasserver- und Abwasserentsorgung für die Bevölkerung von Kampala.

Zielgruppe: Zielgruppe war die Wohn- und Tagesbevölkerung der Stadt Kampala insgesamt und insbesondere die Bevölkerung in drei ausgewählten Pilotslumgebieten.

Gesamtvotum: Note 2 (beide Vorhaben)

Begründung: Die beiden Vorhaben erreichten alle Programmziele vollumfänglich und sehr effizient. Die Trinkwasseraufbereitungsanlage Gaba III versorgt rd. 1 Mio. Einwohner mit Trinkwasser. Zusammen mit den rehabilitierten Wasseraufbereitungsanlagen Gaba I und II ist die Versorgungssicherheit der Gesamteinwohner Kampalas gegeben. Gaba III wird seit Inbetriebnahme ordnungsgemäß und ohne Ausfälle betrieben. Die Versorgungssituation in den Pilotslumgebieten hatte sich bei Programmende für rd. 42.000 Menschen der Wohnbevölkerung zzgl. der Tagbevölkerung nachhaltig und zuverlässig verbessert. Die Pilotmaßnahme war so erfolgreich, dass sie nach Programmende fortgesetzt wurde und mittlerweile 180.000-200.000 Menschen in den Slums von Kampala von einer günstigen und zuverlässigen Wasserversorgung profitieren. Einschränkend wirkt sich allerdings die bis dahin nicht angegangene Abwasserentsorgung aus. Die Entsorgungssituation ist nach wie vor so prekär, dass im Jahr 2015 in Kampala noch Cholerafälle auftraten.

Bemerkenswert: Das innovative Pro-Poor-Konzept, das die Installation von Vorkassezählern beinhaltet, war überaus erfolgreich und kommt mittlerweile auch in anderen Ländern zum Einsatz.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 2 (Vorhaben B und C)

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Die beiden hier evaluierten Vorhaben B und C waren Teil eines offenen Programms mit dem Planungshorizont 2022, dessen Implementierung auch von anderen Gebern (Weltbank, EU, SIDA, DANIDA, DFID) unterstützt wurde. In der ersten Phase (2003 – 2007) war die Umsetzung von 5 Programmkomponenten geplant:

Vorhaben B umfasste (1) den Bau der Rohwasserentnahme, zweier Pumpstationen sowie einer Trinkwasseraufbereitungsanlage. Als weitere Komponente (2) beinhaltete das Vorhaben den Netzausbau einschließlich des Baus von Zapfstellen, Hofanschlüssen und Basissanitäreinrichtungen in drei ausgewählten Slumgebieten der Stadt Kampala. Außerdem war an das Vorhaben B eine A&F-Maßnahme zur Ausbildung des Wasserwerkspersonals angegliedert.

Das Vorhaben C beinhaltete die Komponenten (1) Hauptförderleitungen zwischen dem Wasserwerk Gaba III und drei Hochbehältern für Trinkwasser innerhalb von Kampala, (2) Netzwerkrehabilitierung sowie (3) Unterstützung des Sektordialogs (u.a. Unterstützung des aufsichtsführenden Ministeriums bei der Sektorreform z.B. durch eine Studie zur Regulierung von NWSC).

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die Gesamtkosten der beiden Vorhaben sowie der zu Vorhaben B gehörenden A&F-Maßnahme schlüsseln sich wie folgt auf:

		Vorhaben B (Plan)	Vorhaben B (Ist)	A&F (Plan)	A&F (Ist)	Vorhaben C (Plan)	Vorhaben C (Ist)
Investitionskosten (ges.)Mio. EUR		20,3	26,1	0,2	0,2	30,5	13,6
Eigenbeitrag	Mio. EUR	3,5	2,3*	0	0	3,5	1,2
Finanzierung	Mio. EUR	16,8	23,8**	0,2	0,2	27,0***	12,4
davon BMZ-Mittel	Mio. EUR	16,8	17,0	0,2	0,2	12,6	12,4

*) Zusätzlich übernahm NWSC noch rd. 2,2 Mio. EUR Steuerzahlungen,

**) Bei der Agence Francaise de Developpment nahm NWSC ein Darlehen über 6,8 Mio. EUR auf

***) Bei Prüfung geplante Zusatzfinanzierung durch andere Geber konnte nicht eingeworben werden.

Relevanz

Oberziel der Vorhaben war es, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Bewohner des Programmgebietes zu leisten. Programmziel war eine ausreichende, hygienisch einwandfreie und ökonomisch tragfähige Wasserver- und Abwasserentsorgung für die Bevölkerung von Kampala.

In Kampala hatten bei Prüfung ca. 50-70 % der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser. Genauere Angaben waren aufgrund der schlechten Datenlage bzgl. registrierter Kunden, eines hohen Anteils der Bevölkerung, der sich mittels privater Wasserverkäufer mit Trinkwasser versorgte, sowie illegaler Anschlüsse an das Verteilungsnetz nicht verfügbar. Für die Slumgebiete (Ndeeba, Kisenyi I und II), die in das Programm einbezogen werden sollten, gab es aufgrund der Voruntersuchungen genauere Angaben. In ganz Kampala lebten ca. 440.000 Menschen in Slumgebieten und ca. 40.000 in den drei Programmslumgebieten, wobei die sog. Tagesbevölkerung, die auf den zahlreichen Märkten ihrer Beschäftigung nachging, auf ca. 150.000 zusätzlich zu versorgende Menschen geschätzt wurde. Von der Wohnbevölkerung hatten nur ca. 17 % der Bevölkerung einen Anschluss an die zentrale Wasserversorgung über Haus- und Hofanschlüsse. Die Mehrheit der Wohnbevölkerung und die Tagbevölkerung versorgten sich über Zapfstellen, Wasserkioske, private Wasserverkäufer oder aus unsicheren Brunnen und Quellen. Noch prekärer war der Versorgungsgrad bei der Abwasserentsorgung. Nur ca. 10 % der Bevölkerung waren an das rudimentäre Abwasserkanalsystem angeschlossen. Weitere ca. 25 % der Bevölkerung hatten Zugang

zu Basissanitärversorgungseinrichtungen. Das vorhandene Wasserversorgungsnetz war nicht ausreichend, um zusätzlich aufbereitetes Trinkwasser zu transportieren und zu verteilen (Kernprobleme). Die konzipierten Maßnahmen aus Phase 1a und b waren grundsätzlich geeignet, die genannten Kernprobleme zu lösen. Damit kann die Relevanz für beide Vorhaben bestätigt werden.

Der Bereich Siedlungswasserwirtschaft war und ist Schwerpunkt der deutsch-ugandischen Entwicklungszusammenarbeit. Das Vorhaben fügte sich darin ein und wurde angemessen mit TZ-Vorhaben und Projekten/Programmen anderer Geber abgestimmt. Die lokalen Trägerstrukturen wurden sinnvoll genutzt. Ihre Weiterentwicklung unterstützte in enger Abstimmung maßgeblich die TZ, punktuell angemessen ergänzt durch FZ-Maßnahmen zur Unterstützung des Trägers beim Betrieb der Anlagen.

Relevanz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Effektivität

Die Erreichung der bei Programmprüfung definierten Programmziele für **Vorhaben B** kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Die Trinkwasserproduktion deckt den Bedarf der Bevölkerung Kampalas vollständig ab (100 %).	Status PP 50-70 % des Bedarfs, Ziel für Ende Anlaufphase 3/2007 100 % Bedarfsdeckung	Bedingt durch eine rd. einjährige Bauzeitverzögerung deckte die Produktion erst am Ende der Anlaufphase (3/2008) 100 % des Bedarfs. Zum Zeitpunkt der EPE kann der Mindestwasserbedarf nur noch knapp durch die vorhandenen Aufbereitungskapazitäten gedeckt werden. Deshalb sind Folgevorhaben in Vorbereitung/ Durchführung. -> Ziel erreicht
(2) NEU: Die Bevölkerung Kampalas hat Zugang zu Trinkwasser und nutzt dieses.	Status PP: 44 % Aufgrund des schnellen Bevölkerungswachstums macht die nachträgliche Definition eines Zielwertes keinen Sinn.	75 % (Kampala Central: 100 %, Katwe: 86 %, Makindye: 66 %, Makawa: 45 %, Lubaga: 70 %) -> Der Anschlussgrad ist gegenüber der PP gestiegen.
(3) Mindestens 80 % der in den ausgewählten Slumgebieten lebenden Bevölkerung bezieht Trinkwasser über Zapfstellen und Hofanschlüsse.	Status PP ca. 20 %, Ziel Ende Anlaufphase 80 %	Status 3/2008 ca. 70 % Status EPE > 95 % -> Ziel erreicht
(4) 80 % ordnungsgemäße Nutzung der Sanitäranlagen	Status PP k.A., Ziel Ende Anlaufphase 80 %	Ziel wird seit Inbetriebnahme voll erreicht .

Zum Zeitpunkt der EPE ist der Bedarf durch die rasant wachsende Bevölkerung weiter gestiegen. Das Wasserwerk Gaba III wird mit rd. 112 % seiner Auslegungskapazität betrieben (rd. 95.000 cbm/d). Zusammen mit den rehabilitierten Wasserwerken Gaba I und II reicht die Produktion zu einer Bedarfsdeckung von rechnerischen 110 %. Der Bau einer weiteren Wasseraufbereitungsanlage für die weiter schnell wachsende Bevölkerung ist aber notwendig und befindet sich in Vorbereitung.

Für **Vorhaben C** stellt sich die Zielerreichung wie folgt dar:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Flächendeckende Versorgung im Programmgebiet	Status PP 77 % des Bedarfs, Ziel: > 90 %	AK 2012: 70 % Zum Zeitpunkt der EPE kann der Mindestwasserbedarf knapp durch die vorhandenen Aufbereitungskapazitäten gedeckt werden. Aktuell sind Folgevorhaben in Vorbereitung/ Durchführung, um die Bedarfsdeckung zu verbessern. -> Ziel teilweise erreicht
(2) Gesamtverluste ein Jahr nach Inbetriebnahme	Status PP: 42 % Ziel: < 35 %	Ende 2005 nach Abschluss Implementierung 36 %, im Finanzjahr 2014/2015 32 %, Ziel wurde zum Zeitpunkt des Programmabschlusses weitgehend erreicht und wird heute - nach Abschluss weiterer Maßnahmen - erreicht .
(3) Hebeeffizienz ein Jahr nach Inbetriebnahme	Status PP: 94 % Ziel: > 95 %	98 % 2014/2015 -> Ziel erreicht
(4) Wasserqualität ein Jahr nach Inbetriebnahme	Status PP: WHO-Standard nicht erreicht Ziel: WHO-Standard wird erreicht	WHO-Standard erreicht -> Ziel erreicht

Zwar sind fast alle Indikatoren erfüllt bzw. übererfüllt. Vor dem Hintergrund der in 2015 aufgetretenen Typhus- und Cholerafälle in Kampala (siehe übergeordnete Wirkungen), bewerten wir die Effektivität allerdings mit gerade noch gut.

Effektivität Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Effizienz

In Phase 1a betragen die Investitionskosten für die Wasseraufbereitungsanlage rd. 14,37 Mio. EUR. Seit 2014 produziert Gaba III rd. 95.000 cbm Wasser pro Tag und nutzt damit die Auslegungskapazität zu rd. 112 %. Mit dem von Gaba III produzierten Wasser können rd. 1 Mio. Einwohner von Kampala versorgt werden. Damit liegen die spezifischen Investitionskosten pro Einwohner bei rd. 14,37 EUR, was auch im Vergleich zu anderen Vorhaben in der Region niedrig ist. Selbst unter Hinzurechnung der Kosten für die neue Wasserentnahme von rd. 6,6 Mio. EUR, die auch die beiden anderen Wasseraufbereitungsanlagen bedient und damit rd. 2 Mio. Einwohner, liegen die Investitionskosten pro Kopf bei günstigen 17,67 EUR.

Für die Programmkomponente in den drei Slumgebieten lagen die Gesamtkosten bei rd. 2,86 Mio. EUR. Die erstellte Infrastruktur (rd. 350 Vorkasse-Wasserzapfstellen und 56 Basissanitärbauten) kommen rd. 42.000 Einwohner zu Gute, was spezifischen Investitionskosten von rd. 68 EUR pro Einwohner entspricht. Hierbei nicht berücksichtigt ist die Tagesbevölkerung, die die Infrastruktur ebenfalls nutzt. Die Kosten sind angemessen.

Für die Phase 1b sind keine Investitionskosten pro Kopf ermittelbar, da nicht bekannt ist, wie viele Menschen in den Vierteln leben, für die eine Netzrehabilitierung durchgeführt wurde.

Bei der Durchführung der Phase 1a kam es zu zeitlichen Verzögerungen von rd. 2 Jahren (48/45 gegenüber geplanten 20 Monaten). Diese Verzögerungen sind zwar für die Zielgruppe nicht erfreulich, liegen aber noch im Rahmen. Bei der Phase 1b kam es ebenfalls zu Verzögerungen in der Netzrehabilitierungskomponente von rd. 2 Jahren.

Die Wasserpreise sind für alle NWSC versorgten Städte einheitlich und werden zwischen den Städten quersubventioniert. Für Zapfstellenkunden (mit oder ohne Vorkassezähler) betragen die Kosten pro cbm rd. 0,31 EUR. Für Kunden mit Haus- oder Hofanschluss beträgt der Wassertarif 0,48 EUR pro cbm. Dies ist für die Zielgruppe erschwinglich.

Zwar hätte eine Vollversorgung der damaligen Wohnbevölkerung auch durch noch umfangreichere Netzrehabilitierung als durchgeführt und unter Verzicht des Neubaus des Wasserwerks erreicht werden können. Hierfür wären die Investitionskosten aber höher gewesen und der Implementierungszeitraum länger. Auch hätte eine solch umfangreiche Netzrehabilitierung die Versorgungssicherheit aufgrund der schnell wachsenden Bevölkerung nur für 2-3 Jahre nach Abschluss der Rehabilitation aufrecht erhalten können. Danach wäre der Bau einer Wasseraufbereitungsanlage unumgänglich gewesen. Die Allokationseffizienz ist hiermit für beide Vorhaben gegeben.

Insgesamt werden die Vorhaben als effizient bewertet.

Effizienz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Für die Oberzielerreichung wurden bei beiden PP keine Indikatoren definiert. Für das umformulierte Oberziel „Verringerung von wasserinduzierten Erkrankungen“ konnten während der Ex-post-Evaluierung keine Indikatoren, wie etwa Diarrhö-Episoden, erhoben werden, da diese häufigste wasserinduzierte Erkrankung nur in schweren Verlaufsformen überhaupt in Krankenhäusern behandelt und damit erfasst wird. In den Pilotgebieten, in denen der Verbrauch bei 20 l pro Kopf/Tag liegt (zu Kosten siehe Nachhaltigkeit) wurde aber von den Einwohnern berichtet, dass seit der Installation der Vorkasse-Zapfstellen und dem Bau der Sanitärgebäude keine neuen Fälle von Cholera und Typhus aufgetreten sind. Dies wird allerdings durch Medienberichte über Cholera- und Typhusfälle in Kampala, auch in den Pilotslumgebieten, in 2015 widerlegt. Dies ist möglicherweise auf die nicht gelösten Transport- und Lagerprobleme beim Zapfstellenverbrauch sowie die nicht gelösten Abwasserprobleme zurück zu führen. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass durch die Bereitstellung von Trinkwasser gemäß WHO-Normen, deren Einhaltung von 3 Ministerien wöchentlich/monatlich überprüft wird, für rd. 1,1 Mio. Einwohner ein gewisser Beitrag zur Reduzierung wasserinduzierter Krankheiten geleistet wird. Für die rd. 177.000 Hausanschlüsse mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von durchschnittlich 60 l/c/d kann davon ausgegangen werden, dass es im Haus eine Waschgelegenheit gibt. Für diese Kundengruppe kann von einer Oberzielerreichung ausgegangen werden.

Die Vorkassezähler, die erstmals im Rahmen der Pilotmaßnahme in Phase 1a in Uganda installiert wurden, entfalten mittlerweile Breitenwirksamkeit (siehe Nachhaltigkeit) und kommen nunmehr auch in anderen afrikanischen Ländern zum Einsatz, deren Wasserversorgungsunternehmen zuvor mit NWSC in Erfahrungsaustausch standen.

Es wird hervorgehoben, dass das Vorhaben B einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des Menschenrechtes „Zugang zu Trinkwasser“ leistet und darum auch unabhängig von den konkreten Wirkungen im Gesundheitsbereich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung leistet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Nachhaltigkeit

In Vorhaben B werden die Wasseraufbereitungsanlage und sonstigen Installationen mit Ausnahme der Schlamm Entsorgung professionell betrieben und adäquat gewartet. Die Budgets für Betrieb, Unterhalt und Wartung werden in angemessener Höhe und fristgerecht zur Verfügung gestellt.

Wie in Vorhaben A beim Kapitel Nachhaltigkeit erwähnt gilt auch für Vorhaben C, dass die Wasserverlustreduzierung weiter fortgesetzt werden muss (vgl. auch die Ausführungen dazu im Abschnitt Effektivität).

Die Betriebskostendeckung beträgt rd. 120 % und NWSC erwirtschaftete im Finanzjahr 2013/2014 einen Gewinn von rd. 2,2 Mio. EUR nach Steuern, Abschreibungen, Schuldendienst und Investitionen von rd. 7 Mio. EUR. Erweiterungsinvestitionen werden durch internationale Gebermittel gedeckt.

In der Folgezeit der Pilotkomponente beschaffte NWSC aus Eigen- und Gebermitteln weitere Vorkasse-Zapfstellen. Aktuell sind in allen Slumgebieten Kampalas rd. 1.600 Vorkasse-Zapfstellen in Betrieb. Vor rd. 2 Jahren beschloss das NWSC-Management, den Vorkasse-Token kostenfrei abzugeben (lediglich Mindestaufladung einer Wassermenge im Gegenwert von ca. 2 USD) anstatt gegen eine Gebühr von 10 USD zu verkaufen, um noch mehr armen Familien den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Auch dadurch sind mittlerweile rd. 30.000 Token im Umlauf. Da durchschnittlich 6-7 Personen mittels eines Token Zugang zu Wasser haben, profitieren somit 180 bis 200 Tsd. Slumbewohner von der Pro-Poor-Initiative. Dabei achtet NWSC darauf, dass wirklich die ärmste Bevölkerungsschicht profitiert. Wenn der monatliche Konsum eines Token deutlich vom Normalkonsum abweicht, wird der Tokeninhaber aufgesucht, um zu klären, warum der Konsum deutlich höher oder niedriger ist als im Durchschnitt. Bei Missbrauch (Token wird von Wasserwiederverkäufern eingesetzt) wird der Token entzogen. Auch werden Vorkasse-Zapfstellen demontiert, sofern sich ein Slumgebiet entwickelt und die ärmste Bevölkerungsschicht wegzieht. Sie werden dann in anderen Slums installiert. Dies erfolgt durchschnittlich für 5 Vorkasse-Zapfstellen pro Monat.

Die durchschnittlichen Monatskosten für einen 6-köpfigen Haushalt und einem Konsum von 20 l/c/d betragen rd. 1,12 EUR und können damit auch von den ärmsten Slumbewohnern bezahlt werden. Diese Komponente ist somit nachhaltig und NWSC plant die weitere Installation von 3.000 Vorkasse-Zapfstellen zunächst in Kampala in den nächsten zwei Jahren. Die Kundennähe von NWSC, welche durch ein Servicebüro im Slum hergestellt wird, trägt im Zusammenspiel mit einem engen Austausch mit den Nutzern und gewählten örtlichen Vertretern der Bewohner maßgeblich zur Nachhaltigkeit bei.

Wie in Vorhaben A erwähnt, erreicht NWSC aktuell eine Kostendeckung. Obwohl der betriebswirtschaftliche Erfolg NWSCs über mittlerweile mehr als 10 Jahre in Folge nachhaltig gegeben ist, kann daher zukünftig eine Anpassung der derzeit verfolgten Strategie notwendig werden, da durch den Ausbau der Abwasserentsorgung finanzielle Lasten auf den Träger zukommen.

Einschränkend für die Nachhaltigkeit der Komponente Gaba III in Vorhaben B ist die Situation der Entsorgung der Aufbereitungsschlämme aus dem Wasserwerk. Da die Schlämme in der Regenzeit nicht vollständig getrocknet werden können, werden sie zeitweise im Viktoriasee entsorgt. Hierfür wird erst in einem der künftigen Wasser- und Abwasservorhaben eine Lösung bereitgestellt werden können.

Ebenfalls einschränkend wirkt sich die Situation der Abwasserentsorgung aus. Das Abwasser wird nach wie vor überwiegend in den Latrinen versickert mit den bekannten Folgen (Überlaufen der Latrinen während der Regenzeit und hierdurch stagnierende Abwässer in den Straßen, überwiegend unsachgemäße Entsorgung der Latrinenschlämme etc.). Diese Situation wird sich erst nach Implementierung des laufenden Vorhabens „Schutz des Viktoriasees, Phase II“ (BMZ-Nr. 2007 65 313) schrittweise verbessern.

Nachhaltigkeit Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.